



Wir haben während sechs Jahren in Zürich gelebt; ich war berufstätig, mein Mann hat studiert. Wir hatten sehr nette, freundschaftliche Beziehungen, die immer noch bestehen. Heute studieren auch unsere beiden Buben in der Schweiz. Dies ist nicht selbstverständlich, sondern den guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern zu verdanken.

Die Schweiz ist unser grosser Bruder. Liechtenstein hat ihr viel zu verdanken. Wir können froh sein, dass wir der Schweiz wirtschaftlich angeschlossen sind. Es würde uns sonst sicher nicht so gut gehen. Die Schweizer respektieren uns als Nachbarn. Viele betrachten uns gerne als zusätzlichen Kanton. Das wollen wir natürlich nicht, denn wir wollen unsere Eigenständigkeit nicht aufgeben, darauf sind wir stolz.

An der Schweiz bedeuten mir vor allem die Naturschönheiten sehr viel: die Berge, die Seen, die Landschaften. Die Leute sind sehr sympathisch. Es gefällt mir auch, wie die Kantone zusammen als Staat funktionieren. Wenn man berücksichtigt, dass vier Sprachen und vier Mentalitäten zusammenkommen, ist die schweizerische Demokratie vielen anderen Staaten gegenüber sogar beispielhaft. International gesehen ist es auch wichtig, dass die Schweiz neutral ist. Problematisch finde ich den Föderalismus, der sich beispielsweise in kantonally unterschiedlichen Schulgesetzen äussert. Glücklicherweise wurde der Schuljahresbeginn inzwischen vereinheitlicht.

Was der Schweiz in den letzten Jahren sehr geschadet hat, waren der Kopp-Skandal und die Fichen-Affäre mit allen Folgen, die daraus entstanden sind. Früher meinte ich immer, in der Schweiz stehe alles zum besten, und jetzt stellt sich heraus, dass dort auch krumme Touren laufen. Das hat mich etwas enttäuscht, ich hoffe jedoch, dass sich die Schweiz von den Auswirkungen dieser Affären erholen kann.

Wenn man mit der Schweiz oder mit Schweizern zu tun hat, kann man sicher sein, dass alles klappt und dass man sich auf Abmachungen verlassen kann. Der Schweizer arbeitet viel und sehr perfekt, manchmal fast zu perfekt. Wir verlassen uns aber gerne darauf, sind froh, wenn der Zug pünktlich kommt und die Termine klappen.

Einer der bedeutendsten Schweizer war in den letzten Jahren sicherlich Bundesrat Furgler. Er war eine Kapazität, ein grosser Schweizer.

Heidi Wanger, Schaan, *1938, Liechtensteinerin, Hausfrau